

04 | Vorwort | Dr. Anja Hirsch | Dozentin

Apfel und Papier

Was Schreiben bedeutet, erzählen uns in den Kurztagen am besten die Tische. Mal liegt ein Apfel darauf, als Notreserve in der Mittagspause eingeknickt an der „Versorgungstafel“. Schreiben kann ja hungrig machen. Mal ist es eine halbe Zitrone fürs Wasser oder eine Karte mit sieben oder roten Hagbutte. Etwas, das man ansehen, schmecken oder in die Hand nehmen kann.

Der schreibende Geist braucht die Ablenkung ebenso wie die Konzentration. Dazu eine Portion leichten Drucks. Eine gestellte, konkrete Aufgabe und manchmal eben auch die Versicherung: „Anderer hat es“ auch.

Schreiben in der Gruppe ist auch aus der Perspektive der Kursteilnehmer etwas Besonderes. Diese prickelnde Stimmung, wenn alle auf Text „warten“ oder schon lauschen. Jemand lacht! Manchmal bezieht man einen inneren Kampf oder wie sich etwas (ist, wenn der Stift über das Papier jagt. Zum Schreiben wie zum Vorlesen gehört Mal. Niemand muss, jede*r kann. Die anderen dürfen zuhören. Wahrnehmen, was kommt. Welche Gefühle, Assoziationen. Manchmal vielleicht Irritation. Vor allem aber ist dann ein Staunen im Raum. Darüber, was in so kurzer Zeit entstehen kann.

Wie wichtig ist bei all dem das Umfeld, der Ort? Die dicken Mauern des Schlossgebäudes, das uralt und taufisch zugleich ist. Man spürt die Energie einer geliebten Gemeinschaft. Geht Pause machen im Waldchen und findet einen Wuschbaum mit verstreuten Zerkeln. Reist eines Elfenfestivals, erfährt ich. Das Schloss Blumenthal verwunschen ist, zeigen manche der Texte, in denen es darum ging, sich mit Vorgefundenes zu verbinden.

Weitere Impulse fürs Schreiben kommen von Postkarten oder Musik. Allen, was uns in Gang bringt. Etwas Zaubhaftes liegt in diesem mysteriösen Vorgang des Schreibens, weil zuvor nichts ist. Und auf einmal gibt es einen Text. Er ist nicht immer fertig, oft noch ein Rohdiamant. Er enthält die Idee, eine Formulierung oder ist schon aus einem Guss. Schreiben ist Handwerk, das sich beim Tun und Begreifen verbessert. Schreiben gibt die Erlebnisheit, kurz mal jemand anderen

Vorwort | Dr. Anja Hirsch



Verena Kosmala | 25

lichttherapie

ich muss, immer sein wie alle sagen
wie sie denken dass ich bin
mich verstecken mich verstellen
festgemacht der knoten im magen vom
runterschlucken meiner meinung
mich kleinmachen bis es heißt
ich habe rücken statt hier bin ich

ich will, mein licht nicht mehr dimmen ich will blenden
10.000 lux, ist dir zu hell? setz die sonnenbrille auf.
ich will, mich auffallen und zuspitzen
fragen stellen und punkte setzen.
nicht mehr müssen, sondern wollen.



20 | Sonja Kettenring

„Tschilp“

Auf der Rückenlehne des Liegestuhls sitzt ein blauer Vogel und sieht sie an.
„Hallo Vogel“, sagt sie.
Der Vogel neigt seinen Kopf.
„Ich habe nichts zu einem für dich dabei“, sagt sie und zeigt ihm ihre leeren Hände.
„Tschilp“, sagt der Vogel.
Orten würde dich verstecken, denkt sie. Vorsichtig zieht sie ihr Handy aus der Tasche. Bitte bleib sitzen, bitte sie den Vogel im Stillen. Nur noch einen Moment lang.
„Tschilp“, sagt der Vogel.
Sie stellt das Foto in die WhatsApp-Gruppe.
„Tschilp“, sagt der Vogel. Als würde er liebe Grüsse mitteilen.
„Ein Indigofink“, schreibt Ole keine zwei Sekunden später. Vorkommen, Merkmale, Herkunft...
Sie lächelt. Sieht dann wieder zum Vogel. Sagt „Ein Indigofink bist du also.“
„Tschilp“, sagt der Vogel, und sie hat den Eindruck, er lacht. Vielleicht über diese merkwürdige Eigenart, alles benennen zu wollen. Und das ausgerechnet von ihr, die normalerweise noch nicht mal ihren Namen nennt.
„Ich bin Odine“, sagt sie und sieht sich um, als müsse sie sich vergewissern, keine Zuhörer zu haben. Sie muss sich vergewissern.
Es ist niemand da, der Strand ist leer. Nur sie, der Vogel und ein paar Liegestühle, die ihre besten Tage längst hinter sich haben.
„Tschilp“, sagt der Vogel und holt ihre Aufmerksamkeit zu sich zurück.
„Ein schöner Vogel bist du“, sagt sie, und der Vogel lacht sie schon wieder aus. Benennen, bewerten, einschätzen, scheint er zu sagen. So ein Unsinn.
Ihr Telefon vibriert.
„Moin“, sagt sie zum Vogel und liest.
„Auf Hawaii gibt es eigentlich keine Indigofinken“, schreibt Ole. „Schon gar nicht im Sommer.“

Sie lacht laut auf. Schlägt dann die Hände an ihr. Was verabschiedet. Aber nein, der Vogel. „Vielleicht ist er wegen mir hier“, schreibt sie „Tschilp“, sagt der Vogel, und sie hat den Eindruck, er lacht. Wieder dreht sie sich. „Es tut mir leid“, sagt sie. „Ich verstehe dich. Er verdreht die Augen.“
Wieder muss sie lachen, wieder dreht sie sich. „einen Scherz mit ihr? Aber nein, es ist ein Vogel und der unendliche Ozean.“
„Tschilp“, sagt sie.
„Ach“, sagt sie. „Der Ozean?“
Der Vogel fliegt los Richtung Wasser. Dreht Himmel, Vogel.
Gerade, als sie glaubt, ihn aus Blick verloren.
„Tschilp“
Liedlingen, denkt sie. Endlich einmal nicht. Sie zögert. Wieder vibriert das Telefon.
Ja“, schreibt Ole nur.
Und sie steht sich nicht mehr um, als sie es und dem Vogel ins Blaue hinaus fliegt.
Tschilp, denkt sie. Und dann lange nichts mehr.



Blumenthaler Skizzen

Aller guten Dinge sind drei

Im dritten Jahr unserer Kooperation mit Schloss Blumenthal formte sich zum Ende des Schreibworkshops „Das Abenteuer des Schreibens“ mit Dr. Anja Hirsch die Idee, die im Kurs entstandenen Texte zu veröffentlichen. Die beigefügten Bilder entstanden im Sketching-Kurs mit dem Berliner Künstler GRIS sowie im Aquarellkurs mit dem aus Österreich stammenden Maler Bernhard Vogel.

Dieser besondere Ort inspirierte die Schreibenden in ihren kurzen Texten und Gedichten, sowie die Künstler*innen zu ihren Motiven.

Alle Beteiligten versicherten sich gegenseitig, wie wertvoll solche Kursformate sind und wie anregend und erholsam gleichsam der Veranstaltungsort Schloss Blumenthal auf sie wirkte.

Welche Freude, dass nun alle Beteiligten mit diesem Büchlein eine schöne und bleibende Erinnerung an das oft sehr prozesshafte Geschehen im Kurs in den Händen halten. Und selbstverständlich sind ist das Buch auch käuflich zu erwerben.

Blumenthaler Skizzen

Gedichte: Simone Vöhse
Schriftkunst: Sigrid Artmann

Format: 14 cm x 22 cm
64 Seiten, gebunden mit 16 farb. Abb.
edition_SU / ISBN 978-3-9823986-0-0

15,00 Euro (inkl. MwSt.)
excl. Versandkosten
sofort lieferbar

zu bestellen direkt unter:
Tel: 0176 7009 7478
oder E-Mail: info@fka-gerlingen.de